

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Vorlage des Stadtrates vom 7. August 2012

Masterplan Gestaltung Rheinufer, Teilprojekt 2: Gestaltung Freier Platz/Schifflande

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat unterbreitet Ihnen eine Vorlage zum Teilprojekt 2 des Masterplans Gestaltung Rheinufer mit der Neugestaltung Freier Platz/Schifflande.

1. Einleitung und Überblick

Der im Jahr 2009 verabschiedete Masterplan Gestaltung Rheinufer sieht im Teilprojekt 2 eine Neugestaltung des Freien Platzes/Schifflande vor. Der Freie Platz gilt als Hauptzugang zum Rhein und dient als wichtige Verbindung zur Altstadt. Besonders für den Tourismus ist der Platz mit Schiffanlegestelle der erste Berührungspunkt mit Schaffhausen.

Mit der Neugestaltung des Güterhofs und des Schweizerhofs braucht der Freie Platz die geplante Umgestaltung dringend. 2010 wurde die damals vorgeschlagene Platzgestaltung vom Volk abgelehnt. Eine Überarbeitung wurde intern ausgearbeitet und präsentiert sich als kostengünstige Neugestaltung dieses für die Schaffhauser Altstadt wichtigen Verkehrs- und Umschlagplatzes.

Die dreispurige Strasse wurde im Laufe der Arbeiten an der Feuerthalerbrücke auf zwei Spuren reduziert. Der Belag des Platzes besteht aus Asphalt. Der Platz soll damit als Ganzes wirken und die Dominanz der Strasse verhindern. Für die Bushaltestellen sind etwas längere Busnischen und höhere Anlegekanten für ein behindertengerechtes Ein- und Aussteigen bereits realisiert.

Dank der Neugestaltung kann der Platz seine räumliche Wirkung durch die drei historischen Stadtfassaden und den offenen Raum hin zum Rhein besser entfalten.

Als gestaltprägende Elemente sind zwei Buswartehäuschen geplant. In unmittelbarer Nähe zur Bushaltestelle erfüllen sie alle Anforderungen von Sitzgelegenheit, Wind- und

Wetterschutz und Fahrplaninformation. Der flussseitige Bau beherbergt zudem eine Billettverkaufsstelle der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft URh.

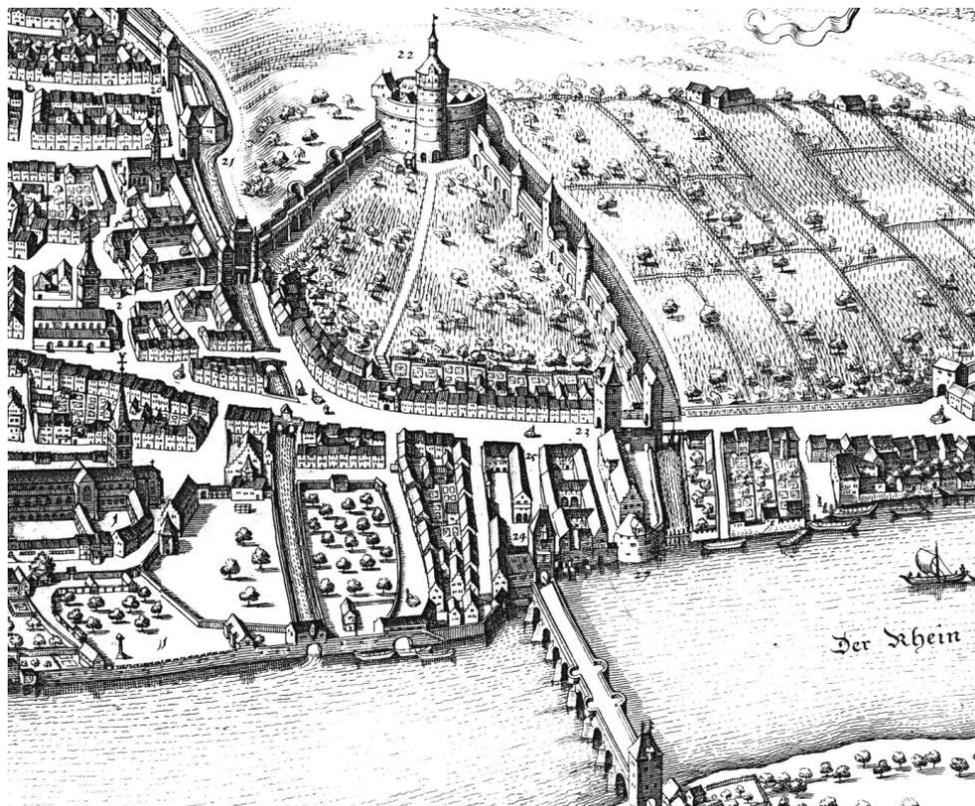
Der gesamte Platz ist als offener Freiraum konzipiert. Fünf grosse Sitzinseln sind um die bestehenden Bäume platziert. Die neue Quaimauer und ergänzende Sitzbänke laden zum Verweilen ein. Die Grosszügigkeit und Offenheit soll einladend wirken, die Sichtverbindung Schiffflände zur Altstadt soll Besucher der Stadt animieren, nach einer erholsamen Rheinschiffahrt die Sehenswürdigkeiten und weiteren Angebote der Altstadt nicht zu verpassen.

Die geplanten Sanierungsmassnahmen sind im Finanzplan der Stadt enthalten und belaufen sich auf rund 1.3 Mio. Franken, wovon gut 350'000 Franken gebundene Kosten sind.

2. Geschichte des Freien Platzes

Seit 1842 trägt der Bereich zwischen Schiffflände, Güterhof und Schweizerhof den Namen Freier Platz. Bis zu diesem Zeitpunkt war das Areal mit verschiedenen Gebäuden überbaut, welche alle dem Handel mit Salz und anderen Gütern dienten.

Die Stadt Schaffhausen verdankt ihre Entstehung dem Umstand, dass der Rheinfluss eine unüberwindbare Barriere für die Schifffahrt zwischen Basel und dem Bodensee bildete, und Salz und andere Waren an der Schiffflände in Schaffhausen auf Saumtiere und Wagen umgeladen und erst beim Schlösschen Wörth wieder auf Weidlinge verschifft werden konnten. Diese Verbindung wurde zur Kristallisationslinie für das Entstehen der Stadt Schaffhausen im 11. Jahrhundert. Einige Forscher sind deshalb der Ansicht, dass der Name Schaffhausen von Schiffhausen komme. Zwar führte die Rheinbrücke seit ihrer Entstehung von Feuerthalen in den Bereich, der heute Freier Platz heisst, doch schotteten zwei Tore und eine Stadtmauer entlang dem Rhein die Stadt gegen Süden ab.



Zeichnung aus dem 11. Jahrhundert

Die heutige Bebauung Freier Platz

Eine der dominanten Bauten am Freien Platz ist der Scheibenhof (erbaut 1529), ein ehemaliges Lager und Verwaltungsgebäude. Seinen Namen erhielt der Bau durch sein Lagergut, ein in Scheibenform gepresstes Salz. Später, als seine Funktionen sich wandelten, wurde der Bau auch **Schweizerhof** genannt. Er beherbergte lange eine Wirtschaft mit diesem Namen. Der im Grundriss winkelförmige Baukörper besass einst eine offene Erdgeschosshalle, die seit dem 19. Jahrhundert gegen den Rhein mit einem umlaufenden Vordach versehen war. Ein steiles, mächtiges Satteldach mit Treppengiebeln verrät die Entstehungszeit des Baus in der frühen Neuzeit, und sowohl die Dachneigung wie die gekehlten Fenstergewände erinnern an die gotische Bautradition. Im Innern bestand der Scheibenhof wohl aus weitgehend freien Lagerräumen mit mächtigen Pfosten, Unterzügen und Balkenlagen, und nur im nordwestlichen Gebäudeteil befanden sich ausgebaute und mit einfachen Stuckdecken ausgestattete Kontorräume.

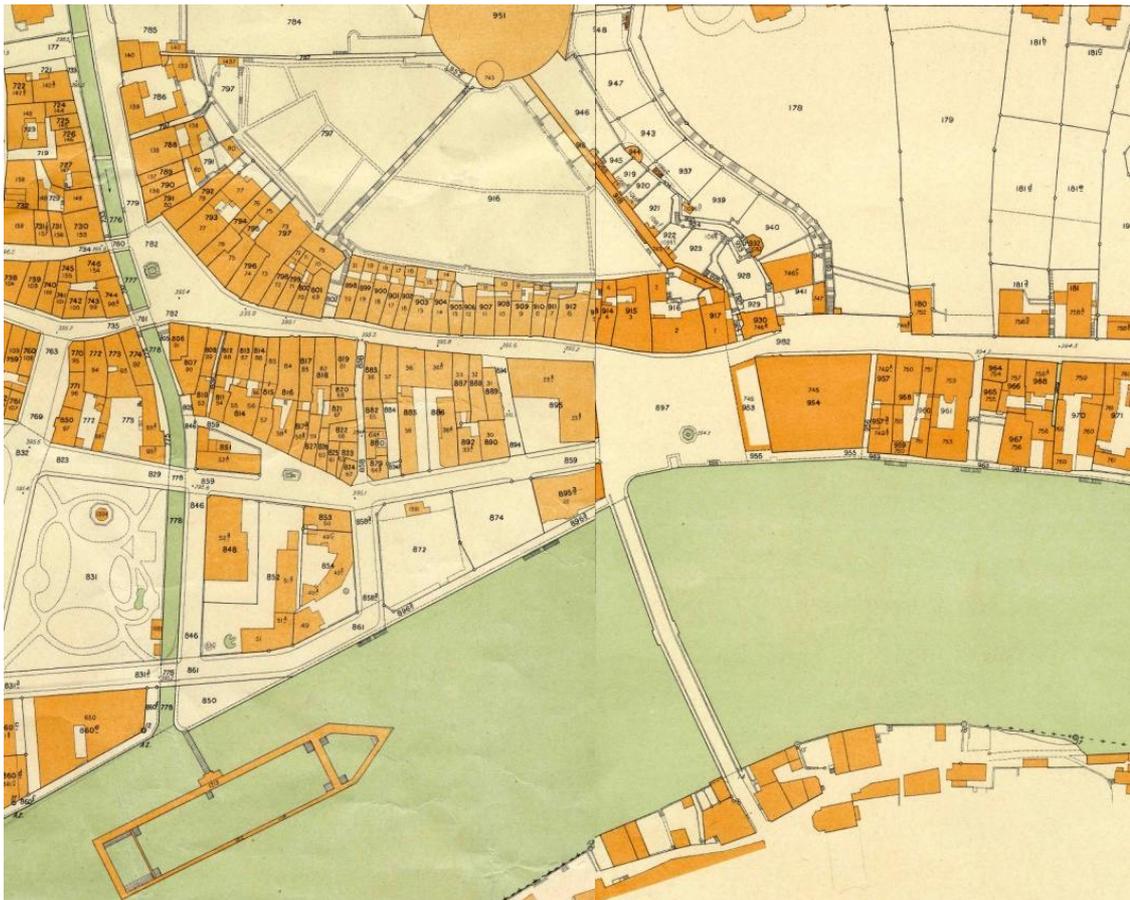
Das die ganze urbane Situation an der Schiffflände prägende Gebäude ist der Güterhof (erbaut 1784), den die Stadt 2006 im Baurecht zur Neunutzung vergeben hat. Einst stark an die topografische Situation der Umgebung eingepasst, ist der Bau durch den Abbruch des Paradieserhauses, des Schwarztorturmes und der Stadtbefestigung zum markanten Solitär geworden. Bereits zu seiner Bauzeit kündigte er den kommenden Aufbruch an, als er östlich des Paradieserhauses an jener Stelle errichtet wurde, an der sich einst der Stadtgraben, die Stadtmauer und der „Backofen“ genannte Rundturm am Rhein befanden. Neu war nicht nur die Stellung im Stadtgraben, sondern auch der Grundriss und der Baukörper. Trapezförmig windet sich der dreigeschossige Kubus um einen Innenhof, der mit seinen Bogenstellungen im Erdgeschoss und den grossen Fenstern in den Obergeschossen italienischen Charme ausströmt. Im Innern empfängt den Besucher eine imposante Zimmermannsarchitektur, die aus eichenen Pfosten und Unterzügen und tannenen Balkenlagen besteht. Das Äussere prägen zwei verputzte Geschosse und darüber ein Stockwerk in Fachwerkbauweise.

Schliesslich bildet die Fassadenfront mit den Objekten „Zum Königstuhl“ und dem neuerbauten „Schwarztor“ den Abschluss der Zeile Unterstadt und damit der Platzbegrenzung.

Der Platz entsteht

Mit dem 19. Jahrhundert und seinen Vorstellungen einer von Bollwerken und Stadtmauern befreiten Stadt wuchs das Bedürfnis, am Rhein einen freien Landeplatz für die aufstrebende Rhein-Schifffahrt und eine verbesserte Verkehrserschliessung zu erhalten. Am 8. Juni 1842 genehmigte der Stadtrat den Abbruch der verschiedenen Gebäude.

Neu erhielt der Güterhof eine metallene Vorhalle und ein Glockentürmlein, der Scheibenhof ein umlaufendes Vordach im Erdgeschoss, und anstelle des alten Brunnens vor dem Wasserhof trat in Platzmitte ein gusseiserner, neugotischer Brunnen (heute teilweise im Klostergut Paradies erhalten).



1842: Abbruch des Gevierts

Die Qualität des Platzes

Bei allem Bedauern um den Verlust der zweifellos hochinteressanten historischen Bausubstanz muss man auch den Gewinn durch die Entstehung des Platzes sehen. So führte die nun ohne Tore auskommende Rheinbrücke direkt auf den Freien Platz. Die markanten Fassaden definierten einen Stadtplatz. Zwischen dem Kaiserstuhl und dem Scheibenhof führte die Strasse weiter in die Innenstadt und über die Breite nach Neuhausen. Der neugotische, gusseiserne Brunnen in der Platzmitte betonte diesen und bildete einen imposanten Eingang in die Stadt Schaffhausen.

Die Veränderungen des 20. Jahrhunderts

Der immer dichter werdende Verkehr und der Wunsch, die Altstadt vom Verkehr zu entlasten und zu umfahren, führten zu einem Strassen- und Werkleitungsprojekt, das die Südfront der Altstadt tiefgreifend veränderte. Mit einer neuen, gegen Westen verschobenen Rheinbrücke, einer zwischen Rhein und Altstadt durchführenden Umfahrungsstrasse mit Werkleitungsstollen, Kanalisation und Gerberbach und dem neu errichteten Kraftwerk Schaffhausen verloren alle im rechten Winkel zum Rhein angeordneten Strässchen ihre Verbindung zum Rhein, und der Freie Platz wurde nur noch zur Durchfahrtsstrasse. Führte die alte Rheinbrücke noch städtebaulich organisch auf den Freien Platz, der dadurch eine wichtige Auftaktfunktion erhielt, verliert sich die heutige Einfahrt in die Stadt in rechtwinklig abbiegenden Strassengebilden.

3. Die Projektentwicklung

Der Freie Platz ist der Hauptzugang zum Rhein und dient als wichtige Verbindung zur Altstadt. Besonders für den Tourismus ist der Platz mit Schifffanlegestelle der erste Berührungspunkt mit Schaffhausen und die Visitenkarte der Stadt. Für die Platzumgestaltung bestand schon im Jahr 2007 ein ausführungsfähiges Projekt, welches wegen des Mitwirkungsprozesses zum Thema Gestaltung Rheinufer vorerst sistiert wurde. Nach Abschluss des Mitwirkungsprozesses wurde das Projekt bezüglich der genannten kritischen Punkte überprüft und dem Grossen Stadtrat rasch zum Beschluss vorgelegt. Das in der Folge ausgearbeitete Projekt wurde am 8. Juni 2009 vom Grossen Stadtrat beschlossen, danach jedoch in der Volksabstimmung vom 27. September 2009 abgelehnt.

Die dringende Notwendigkeit einer Sanierung der Beläge, der allgemein schlechte optische Eindruck des Freien Platzes, die zunehmende öffentliche Nutzung der Unterstadt sowie der Umbau Schweizerhof bedingen eine Sanierung und sanfte Aufwertung des Freien Platzes. Im Laufe des Jahres 2011 wurde eine neue interne Analyse und Projektentwicklung durch das städtische Hochbauamt vorgenommen. Eine enge interne Zusammenarbeit mit Stadtgärtnerei, Tiefbauamt, Verkehrsbetrieben sowie diversen Ämtern und Fachstellen liessen ein Projekt entstehen, welches detailliert auf eine Vielzahl von Anforderungen eingeht, diese aber einfach und kosteneffizient umsetzt und dabei städtebaulich und gestalterisch hohe Qualitäten aufweist.

Dazu kommt, dass die Sanierung der Feuerthalerbrücke sowie der Fischerhäuserstrasse erfolgt ist. Diese beinhaltet auch Strassenrandabschlüsse, Geländer sowie Bushaltestellen und Randsteinkanten, Fussgängerüberquerung und die dazugehörige Verkehrsinsel. Für die Stadt belief sich hierzu der Anteil an den Kosten auf 150'000 Franken, die auf dem Budgetweg bereits bewilligt wurden.

4. Projektziel

Das Projekt Gestaltung Freier Platz/Schiffplände stellt als Teil des Masterplanes Rheinufer ein zentrales Schlüsselprojekt dar. Der Stadtrat erachtete es aufgrund der oben genannten Faktoren als opportun, die eigentlichen Ziele des Mitwirkungsverfahrens in einem neuen Projekt weiterzuverfolgen:

- Erhöhung der Aufenthaltsqualität - Erhöhung der Verkehrssicherheit;
- Verbesserung der Anbindung Schiffplände an die Altstadt;
- Einbezug der platzbildenden Bauten (Platzwirkung).

Der Freie Platz wird auf drei Seiten durch markante Fassaden definiert. Sowohl der Güterhof im Osten wie der „Schweizerhof“ im Westen sind Einzelbauten, während die nördliche Fassadenzeile den Abschluss der Unterstadt bis hin zum Schwarztor bildet.

Der südliche Abschluss wird durch den Rheinquai bzw. den Rhein markiert. Konzeptioneller Gedanke ist es, den Freien Platz als Abschluss der Fussgängerzone verstärkt als Platz in Erscheinung treten zu lassen. Der „Freie Platz“ soll nicht nur Platz sein, sondern auch die Verbindung zwischen Rhein und Altstadt garantieren.

Ziel ist es, für das Quartier Unterstadt/Fischerhäusern einen Bereich mit hoher Aufenthaltsqualität und für die Reisenden einen adäquaten Ankunftsart zu schaffen. Am Freien Platz kommt Schaffhausen an den Rhein. Der erste visuelle Eindruck prägt das Bild der Stadt.

Der Platz soll wieder als Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität wirken. Hierzu wird der Platz hinsichtlich aller seiner Elemente und Funktionen aufgeräumt. Aufbauend auf den bestehenden Verhältnissen wie Baumbestand, Verkehrsführung, Zonierungen usw. wurde ein Konzept erarbeitet, welches einer Vielzahl von Nutzungen und Anforderungen gerecht wird.

5. Das Projekt im Detail

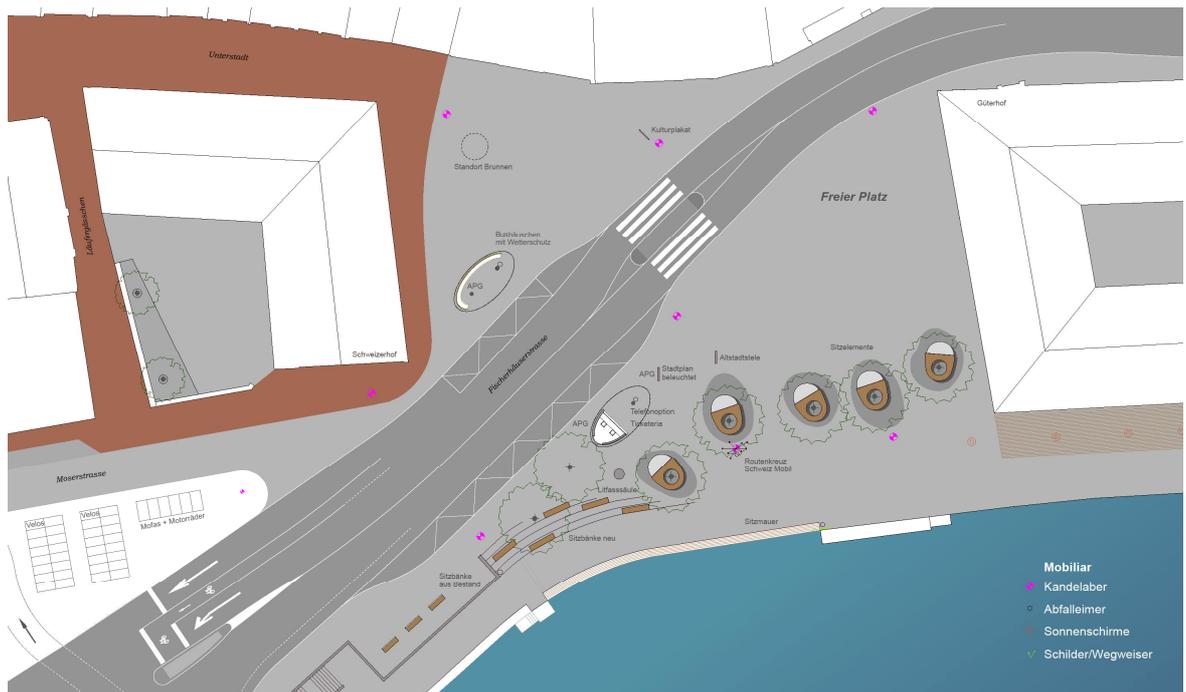
Der Platz wird hinsichtlich seiner Qualitäten und Merkmale weiterentwickelt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Wirkung der drei historischen Stadtfassaden und den offenen Raum hin zum Rhein. Baumreihe, Strasse sowie Velo- und Fusswege gliedern den Platz und lassen unterschiedliche Räume entstehen.

Diese einmaligen Platzmerkmale sollen verstärkt und geklärt werden. Aktuell wird der Platz stark verstellt durch provisorische Sitzgelegenheiten, Verkaufshäuschen, Gestaltungselemente, saisonale Bepflanzungen in grossen Töpfen, Veloständer, Schilder, Plakatierungen und Buswartehäuschen. Alles scheint beliebig und lässt den Platz unordentlich erscheinen. Erschliessung und Funktionalitäten sind nicht mehr klar.

Als Platzbelag ist Asphalt vorgesehen, analog zum Strassenbelag. Dies lässt den Platz als eine Einheit erscheinen. Durch den Asphaltbelag ist auch die Rollstuhlgängigkeit auf dem Freien Platz gewährleistet. Strassen- und Platzniveau sind mit Ausnahme der Haltestellen auf gleichem Niveau. Der Platzbereich vor dem Gebäude Schweizerhof wird um ca. 30 cm abgesenkt, um die durch Aufschüttungen beeinträchtigte historische Fassade wieder wirkungsvoll in Originalhöhe in Erscheinung treten zu lassen. Ebenfalls wird der Pflasterbelag der Altstadt um den Schweizerhof weitergeführt, um das Ende der Pflasterungen Moserstrasse und Unterstadt nicht beliebig und abrupt erscheinen zu lassen.

Die bestehende Baumreihe wird ergänzt und als Aufenthaltszone verwendet. Grosse Sitzgelegenheiten laden zum Verweilen unter den Bäumen ein. Diese Baumreihe bildet zugleich auch eine Trennung zwischen dem hinteren und vorderen Platzteil. Bäume und Sitzbänke sind so gewählt, dass der Blick rheinaufwärts offen bleibt und das Geschehen an der Schifflande beobachtet und überblickt werden kann.

Als gestaltprägendes Element sind zwei Buswartehäuschen geplant. In unmittelbarer Nähe zur Bushaltestelle erfüllen sie alle Anforderungen von Sitzgelegenheit, Wind- und Wetterschutz und Fahrplaninformation. Der flusseitige Bau beherbergt zudem eine Billettverkaufsstelle der Schweizerischen Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein AG (URh). Der gesamte Platz ist als offener Freiraum konzipiert. Die Grosszügigkeit und Offenheit sollen einladend wirken, die Sichtverbindung Schifflande zur Altstadt soll Touristen nach einer erholsamen Rheinschifffahrt und Radtouristen animieren, die Sehenswürdigkeiten und sonstigen Angebote der Altstadt nicht zu verpassen.



Situationsplan Freier Platz

5.1. Verkehrsbeziehungen

Der Freie Platz hat verschiedene Verkehrsbeziehungen zu garantieren, welche weder technisch noch organisatorisch negiert werden können.

Der Platz wird durch die Kantonsstrasse Brückenkopf - Fischerhäuserstrasse diagonal durchschnitten. Zudem verkehren hier städtische und regionale Buslinien. Beidseitig bestehen Bushaltestellen.

Die dreispurige Strasse wurde auf zwei Spuren reduziert. Eine Aufweitung des Fahrbahnbereichs ist nur noch beim Knoten zur Rheinbrücke vorhanden. die Fahrspuren sind gegenüber dem Platz um 3 cm tiefer. Randsteine grenzen ab, der Belag ist der gleiche. Der Platz soll damit als Ganzes wirken und die Dominanz der Strasse verhindern. Für die Bushaltestellen sind etwas längere Busnischen bereits realisiert.

Die Anlegekanten mit einer Anschlaghöhe von 16 cm sind gegenüber ihrer vorherigen Lage zum Brückenkopf hin verschoben, sodass ein Fussgängerübergang im mittleren Platzbereich praktisch ebenerdig mit einer kurzen Querungsdistanz möglich wird. Eine Mittelinsel ist aus Verkehrssicherheitsgründen erforderlich. Den Bedürfnissen der Fussgängerinnen und Fussgängern wird grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Durch die Reduktion der Verkehrsflächen sind weite Teile des Platzes fussgängerfreundlich und vielfältig für Aktionen nutz- und beispielbar. Dank der schmaleren Strasse ist die Überquerungszeit des Fussgängerstreifens kürzer und der Verkehr wird flüssiger rollen.

Auf dem Rheinquai sind die bestehenden internationalen Velorouten für RadfahrerInnen weiterhin möglich und gewährleistet. Eine zusätzliche Bodenmarkierung vor und nach dem Platzbereich macht Velofahrer auf das Queren des Freien Platzes aufmerksam und mahnt zur Vorsicht.

Die Anlieferung von Waren mit Lastwagen ist gewährleistet. Auch wurden die Wendekreise und Kurvenradien des Tanklastwagens für die Rheinschiffe in der Anordnung der Sitzbankelemente berücksichtigt. In der Moserstrasse können dank dem gewonnenen Platz durch Wegfall der Fussgängerunterführung neue Parkplätze für

Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Kurzzeitparkplätze erstellt werden. Ebenso finden sich die Parkplätze für Motorräder und Fahrräder, sowie die Haltestelle des Rhyfallexpress in der Moserstrasse.

5.2. Bäume

Das Projekt baut auf dem bestehenden Baumbestand auf. Die Zuckerahornbäume haben eine eher lichte Baumkrone und lassen auch vom hinteren Teil des Platzes eine gewisse Transparenz zum Flussraum zu. Sie spenden aber auch genügend Schatten für einen längeren Aufenthalt darunter. Diese Baumreihe trennt den Platz subtil in einen hinteren und vorderen Teil, und bildet zugleich einen Durchgangs- und Aufenthaltsort. Die locker angeordneten Bäume wirken in ihrer Gesamtheit als transparentes Dach. Die Kastanie beim Güterhof und zwei Ahorne bei der Kanzel bzw. bei der Treppenanlage werden im Rahmen der Bauarbeiten gefällt und mit Zuckerahorn neu bepflanzt. Die übrigen Bäume bleiben bestehen. Gegen die südliche Bushaltestelle wird eine Neupflanzung die bestehende Baumreihe ergänzen.

Blumen- und Pflanztröge werden zurückhaltend und gemäss dem Gesamtkonzept gestalterisch ergänzend eingesetzt. Die neuen Sichtverbindungen auf dem Freien Platz sollen nicht beeinträchtigt werden.

5.3. Buswartehäuschen

Zwei Buswartehäuschen sind unmittelbar den beiden Bushaltestellen zugeordnet. Sie enthalten jeweils eine Sitzgelegenheit für Wartende. Den Wetterschutz gewährt das einfache Dach als ovale Form in Anlehnung an die Sitzinseln. Windschutz bietet eine Seitenwand, welche zugleich Informationsträger für Fahrpläne oder andere Anschläge ist.

In das Buswartehäuschen im südliche Teil ist gegen die Platzmitte hin ausgerichtet eine Verkaufsstelle der URh integriert. Hier können in Zusammenarbeit mit Schaffhauserland Tourismus auch Auskünfte erteilt werden.

Bei Bedarf und in Absprache mit der Firma Swisscom kann in dieser Infrastruktur ebenfalls ein öffentliches Telefon angebracht werden.

5.4. Aufenthalt/Sitzgelegenheiten

Auf dem Freien Platz werden Sitzgelegenheiten in ausreichender Anzahl angeboten. Grosse Sitzinseln als ovale Form um die schattenspendenden Bäume angeordnet, laden zum Verweilen ein. Flusseitig aus Holz mit Rückenlehne bilden sie eine klassische Banksitzgelegenheit, gegen die Stadt hin aus Betonstein und flach, bilden sie zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten. Betont werden die Sitzinseln durch den Platzbelag; eine Pflasterung umgibt diese, und stellt die Analogie zur Altstadt her.

Nach der Aussichtskanzel hin zum Platz wird der Geländesprung über die heute schon beliebten Sitzstufen zum Rhein hin aufgenommen. Holzroste laden zum Verweilen ein und gewährleisten den direkten Sichtbezug rheinaufwärts.

Direkt am Wasser lädt eine breite Quaimauer als Fortsetzung der massiven Mauer der Unterführung hin zum Rhein zum Verweilen ein. Ihren logischen Abschluss findet die Mauer an der Schiffsanlegestelle. Diese nicht als Geländer ausformulierte Abtrennung zum Wasser ist in vielen Parks und Plätzen in der Schweiz üblich.

Weitere Sitzgelegenheiten bieten die Bushäuschen und drei Sitzbänke auf der bestehenden Aussichtskanzel am Übergang Freier Platz zum Brückenkopf.

Weiter ist davon auszugehen, dass die am Platzrand liegenden Restaurants ("Zum Schiff" und "Güterhof") durch eine Aussenmöblierung weiterhin zur Belebung des Platzes beitragen werden. Die Boulevardmöblierung ist jedoch Sache der Restaurantbetreiber.



Platzansicht vom Güterhof her Richtung Schweizerhof

Ort und Lage des Platzes bilden Ankunfts- Orientierungs- oder Abfahrtsort verschiedenster Gruppierungen. Velofahrerinnen und -fahrer, Touristinnen und Touristen, Schiffspassagiere, Buspendler und viele mehr orientieren sich über ihr Weiterkommen auf dem Freien Platz. Die Informationsanforderungen sind sehr hoch und dementsprechend komplex. Grundsätzlich werden die verschiedenen Informationshinweise gemäss „Schweiz Mobil“ an einem zentralen Ort, einer Schilderstele angebracht. Sei dies Velo, Wandern, Mountainbike oder gar Kanu, alle finden an dieser Stele die notwendigen regionalen und nationalen Richtungs- und Distanzinformationen.

Im Rahmen des Wegleitungssystems für die Altstadt wird eine Hauptstele (analog Schwertstrasse) aufgestellt. Ebenfalls wird weiterhin der auch nachts beleuchtete Stadtplan als Plakat vorhanden sein.

Die Fahrgastinformationen der Verkehrsbetriebe sowie der URh sind selbstredend Teil der Signaletik der Buswartehäuschen und des Schifflandestegs. Sowohl Kulturplakate wie auch die APG Werbeflächen werden gemäss dem Vertrag der Stadt mit der APG ebenfalls berücksichtigt, und in Absprache mit den Nutzern aufgestellt.

5.6. Abstellplätze für Velos und Roller/Motorräder

Die Anzahl und Anordnung der Abstellplätze für Velos und Roller genügen insbesondere im Sommer nicht. Es findet oft ein beliebiges Abstellen und Anketten der Fahrräder auch am Quaieländer statt. Um das Konzept des „freien“ Platzes umzusetzen, bedarf es einer klaren und genügend grossen Abstellmöglichkeit.

Das am 20. Dezember 2011 als erheblich verabschiedete Postulat von Simon Stocker, „Velofreundliche Altstadt - ein Gewinn für alle“ (Nr. 9/2011) verlangt zusätzliche Abstellplätze für Fahrräder. Auch benötige es überdachte Abstellplätze an zentrumsnahen Standorten.

Im Bereich der Moserstrasse zwischen Brückenkopf und Schweizerhof wird eine grosse, zum Teil überdachte Veloabstellanlage direkt neben dem Freien Platz erstellt. Mit der Realisierung des Umbauprojektes Schweizerhof stellt dieser Standort auch hinsichtlich der Attraktivierung Rheinufer eine sinnvolle kapazitätsgerechte Lösung dar.

5.7. Abfalleimer

Vorgesehen ist, das in Schaffhausen gewählte Modell „Abfallhai“ nach Angabe des Tiefbauamtes in ausreichender Anzahl zu platzieren. Schwerpunkte werden die Buswartehäuschen sowie die Informationstele sein.

5.8. Technische Infrastruktur

Zur Gewährleistung der Nutzungsflexibilität wird eine Zapfstelle für Wasser und Elektrizität angeordnet. Diese Zapfstellen wird in der nutzbaren Zone installiert (Zugangsbereich Unterstadt). Damit kann der technische Installationsaufwand für Anlässe auf dem Freien Platz auf ein Minimum reduziert werden.

5.9. Brunnen

Obwohl der Freie Platz sich direkt am Fluss befindet spielt das Element Wasser eine grosse Rolle. Die Plätze Schaffhausens sind traditionell mit achteckigen Brunnen, meistens Steinbrunnen, versehen, welche noch heute zum Teil als Trinkwasserspender dienen. Der Freie Platz hatte bis 1952 ebenfalls einen achteckigen Brunnen, aus Gusstahl hergestellt. Dieser befindet sich heute in der ehemaligen Klosteranlage Paradies südlich des Rheins.

Ein Trinkbrunnen soll neu am Ort des Ein- resp. Austrittes aus der Altstadt seinen Platz finden. Nicht wie früher inmitten des Platzes, um diesen zu betonen (heute Strasse), sondern den Passanten begrüssend oder verabschiedend im nördlichen Bereich vor dem Eingang in die Unterstadt wird dieser platziert. Der Stadtrat empfiehlt dem Parlament weiterhin einen Brunnen auf dem wichtigen Platz für die Stadt zu platzieren.



Originaler Brunnen, Aufnahme vermutlich Ende 19. Jahrhundert

5.10. Beleuchtung

Das Licht der heute bestehenden hohen Einzelmastleuchten sowie die Verkehrsbeleuchtung prägen das Erscheinungsbild negativ. Hingegen wirkt die Fassadenbeleuchtung des Güterhofes im Kontrast dazu sehr stimmig und qualitativ.

Das neue Beleuchtungskonzept sieht grundsätzlich drei Aspekte vor:

1. Raumbildung über Fassadenbeleuchtung

Analog der privaten Initiative am Güterhof, wird in den kommenden Jahren mit allen Anstössern angestrebt, eine moderate nach unten gerichtete Fassadenbeleuchtung zu realisieren. Diese Flächen fassen nachts den Raum und lassen die prägenden historischen Fassadenkulisse in Erscheinung treten.

2. Stimmung und Akzent über Möblierungsbeleuchtung

In die Sitzinseln ist eine indirekte Beleuchtung integriert, welche aus dessen Sockel auf den Boden leuchtet. Das LED Licht wird im Sockelversatz unsichtbar angebracht und ist nicht nur durch die Vertiefung sondern auch durch eine Abdeckung vor Vandalismus und Nässe geschützt. Sie akzentuieren auch nachts diese Aufenthaltsorte und bilden dadurch eine starke Identität. Der Platz soll auch bei Dunkelheit seine wiedergewonnene Attraktivität nicht verlieren.

3. Mastleuchten als Grundbeleuchtung

Diese prägen das Erscheinungsbild des Freien Platzes bei Nacht. Geschaffen wird eine Abfolge von verschiedenen Lichträumen mit teils hellen, teils dunkleren Bereichen, was zu einer Platzgliederung führt. Die Beleuchtungsstärke am nördlichen Brückenkopf wird moderat reduziert. Sowohl der Strassenbereich wie der Fussgängerübergang werden gemäss den Empfehlungen der Schweizerischen Lichttechnischen Gesellschaft ausgeleuchtet. Den Aspekten Sicherheit und Funktionalität wurde Rechnung getragen. Der Beleuchtungstyp sowie die Anordnung im Bereich des Rheinufers nehmen Rücksicht auf das Flugverhalten der Fledermäuse.

Speziell zu erwähnen ist der Signaletikmast. Seine Schilder und Wegweiser sind auch nachts erkennbar da dieser von oben allseitig angeleuchtet wird.

6. Baukosten

Gemäss der obigen Projektbeschreibung ergeben sich neu die folgenden Baukosten:

Beschrieb	Investition	Gebundene Kosten	TOTAL
Leuchten/Lampen/Erschliessungskosten	143'000.-		
Brunnen	48'000.-		
Bushäuschen 2x	249'000.-		
Verkaufsstelle URh	58'000.-		
Signaletik	28'000.-		
Betonelemente	48'000.-		
Holzroste/Sitzlehnen/Sitzmauer	60'000.-		
Musterelement	5'000.-		
Platzerstellung/Belagsarbeiten	125'000.-	295'000.-	
Visualisierungen/Dokumentationen	14'000.-		
Gärtnerarbeiten	8'000.-	35'000.-	
Total Investitionen, exkl. MWST	786'000.-		
Total Gebundene Kosten, exkl. MWST		330'000.-	
Total 1			1'116'000.-
Unvorhergesehenes			90'000.-
Total 2			1'206'000.-
MwSt. 8%			96'480.-
Gesamttotal, inkl. MWST			1'302'480.-
./. Fonds Neugestaltung Freier Platz 1010.039			203'019.25
./. Beitrag URh			20'000
Zwischentotal			1'079'460.75
davon gebundene Kosten, inkl. MWST		356'400.-	
zu bewilligender Kredit, inkl. MWST	723'060.75		

Das städtische Hochbauamt hat das Konzept und Projekt ausgearbeitet und wird das Vorhaben auch intern planen und umsetzen.

Im Fonds für Investitionen Neugestaltung Freier Platz, Konto 1010.039 besteht ein Kredit von 203'019.25 Franken, welcher für dieses Projekt eingesetzt werden soll. Für die neue, direkt im Buswartehäuschen integrierte Verkaufsstelle der Schifffahrtsgesellschaft URh bezahlt die URh der Stadt einen Betrag von 20'000 Franken an die Erstellungskosten.

Die Kosten für das Projekt aus dem Jahre 2009 betragen gemäss Vorlage 2.51 Mio. Franken. Das vorliegende Projekt mit Gesamtkosten von rund 1.3 Mio. Franken

ist somit in etwa halb so teuer, stellt aber gleichermassen sicher, dass sich der Freie Platz als würdige Visitenkarte für die Schaffhauser Altstadt empfiehlt.

7. Zeitplan

Die Sanierung der Feuerthalerbrücke sowie des Brückenkopfes wurden im Sommer 2012 abgeschlossen. Ebenfalls wurde der Strassenkörper sowie Bushaltestellen im Bereich des Freien Platzes vorgezogen und bereits realisiert. Die übrigen Platzflächen werden nach Festlegung der Gestaltung fertiggestellt, um diese vollumfänglich berücksichtigen zu können. Mit den Bauarbeiten kann nach einer Annahme des beschriebenen Gestaltungsprojektes kurzfristig begonnen werden. Jahreszeitliche Rahmenbedingungen können je nach definitivem Freigabezeitpunkt jedoch die Fertigstellung beeinflussen.

Von der Fertigstellung ausgenommen ist der unmittelbar an den Schweizerhof angrenzende Bereich. Dieser wird erst nach der Entfernung des Baugerüsts am Schweizerhof realisiert.

8. Empfehlung des Stadtrates

Der Stadtrat freut sich, dem Stadtparlament diese Vorlage zu überweisen. Sie ist an einer Informationsveranstaltung mit den Anwohnerinnen und Anwohnern des Freien Platzes sowie der Begleitgruppe zur Umsetzung des Masterplan Gestaltung Rheinufer weitgehend positiv aufgenommen worden. Die gewünschten Änderungen wurden soweit wie möglich integriert und übernommen. Der Freie Platz war, bleibt und ist in erster Linie ein Verkehrs- und Umschlagplatz. Mit der vorgeschlagenen Neugestaltung erhofft sich der Stadtrat jedoch eine Belebung und Attraktivierung des momentan eher trostlos wirkenden Platzes beim rheinseitig gelegenen Eingangstor in die Schaffhauser Altstadt.

Gestützt auf den vorstehenden Ausführungen stellen wir Ihnen die folgende

Anträge:

1. Der Grosse Stadtrat nimmt Kenntnis von der Vorlage des Stadtrates vom 7. August 2012 betreffend Masterplan Gestaltung Rheinufer, Teilprojekt 2: Gestaltung Freier Platz/Schifflande.
2. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Kredit (gebundene Ausgaben) für die Gestaltung Freier Platz/Schifflande von Fr. 356'400.-- (inkl. MWST) zu Lasten Konto 63100.501.684. Der Kredit ist indexiert gemäss Produktionskostenindex SBV/KBOB (Preisbasis 1. Quartal 2012 = 100.0 Punkte).
3. Der Grosse Stadtrat bewilligt die Beanspruchung des Restkredites von Fr. 203'019.25 des Kontos 1010.039, Fonds für Investitionen Neugestaltung Freier Platz, für die Gestaltung des Freien Platzes/Schifflande.

4. Der Grosse Stadtrat bewilligt einen Kredit für die Gestaltung des Freien Platzes/Schiffplände von Fr. 723'100.-- (inkl. MWST zu Lasten Konto 63100.501.684. Der Kredit ist indiziert gemäss Produktionskostenindex SBV/KBOB (Preisbasis 1. Quartal 2012 = 100.0 Punkte).
5. Ziff. 4 dieses Beschlusses untersteht nach Art. 25 lit. f der Stadtverfassung vom 25. September 2011 dem fakultativen Referendum.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATES

Thomas Feurer
Stadtpräsident

Ilona Keller
Stadtschreiberin i.V.

Beilagen:

- Situationsplan Freier Platz (B1)